Katheder-Weisheit

Autor(en): **Boscovits, Johann Friedrich**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **13 (1887)**

Heft 9

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kalt gestellt.

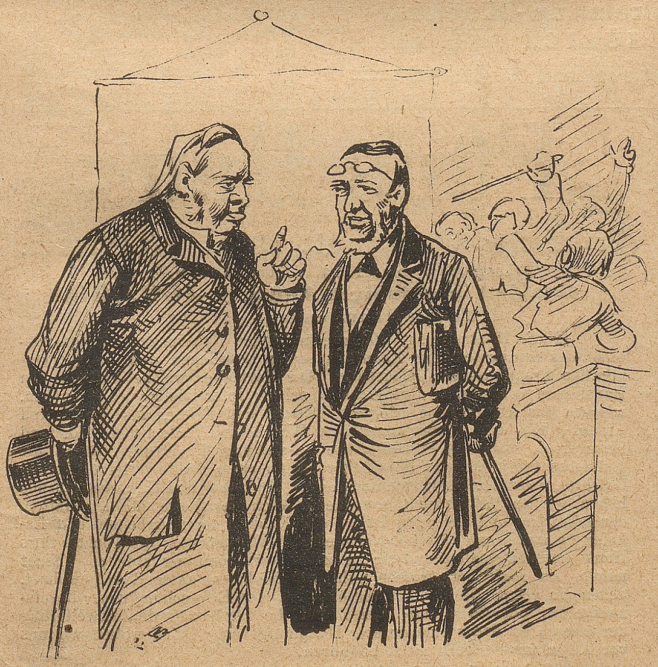
Jüngling: „Mein Fräulein, wenn Sie mir nicht endlich Ihr Jawort geben, werde ich mich in den See stürzen."

Jungfrau: „O nein, mein Verehrter, thun Sie das nicht. Stürzen Sie sich lieber einmal in's Geschäft und dann wollen wir sehen."

Katheder-Weisheit.

Wenn ich mir vergegenwärtige, was in der Zukunft geschehen sein wird, so komme ich zu dem berechtigten Schlusse, daß die Vergangenheit eigentlich gar nicht existirt, so wenig als die Gegenwart. Da man aber nur in der letztern geboren werden kann, so sind wir in der That aus Nichts erschaffen.

Wunderglauben.



Pfarrer: „Wie ich gehört habe, Herr Lehrer, lassen Sie im Religionsunterricht die Wunder einfach weg. Können Sie denn nicht mehr an dieselben glauben?"

Lehrer: „Doch, doch, z. B. an das Wunder bei der Hochzeit zu Kanaan glaube ich steif und fest, denn dasselbe bringt ja heut zu Tage noch jeder Wirth mit Leichtigkeit zu Stande."

Auch eine Meinung.

„Mich nimmt's nur Wunder, warum man die Geistlichen nicht auch dem Landsturm zutheilt."

„„Sehr einfach! Der Landsturm besteht ja aus lauter ältern Ehemännern und die haben Alle daheim schon so viele Predigten gehört, daß man sie vor dem Feinde damit verschonen will, sonst würden sie auch extra nicht folgen!""